



Eylea im klinischen Alltag

Von Ass.-Prof. Priv.-Doz. Dr. Stefan Sacu

Aflibercept (Eylea®) ist ein humanisiertes, lösliches VEGF-Rezeptor-Fusionsprotein, das mit „rekombinanter DNA-Technologie“ hergestellt wird und humane VEGF-1- und VEGF-2-Rezeptoren beinhaltet (Abb. 1). Diese Rezeptoren haben eine höhere Affinität zum VEGF-Molekül als der normale VEGF-Rezeptor von Endothelzellen. Aflibercept bindet und hemmt nicht nur alle Isoformen von VEGF-A, sondern auch VEGF-B und den placentaren Wachstumsfaktor (PlGF).

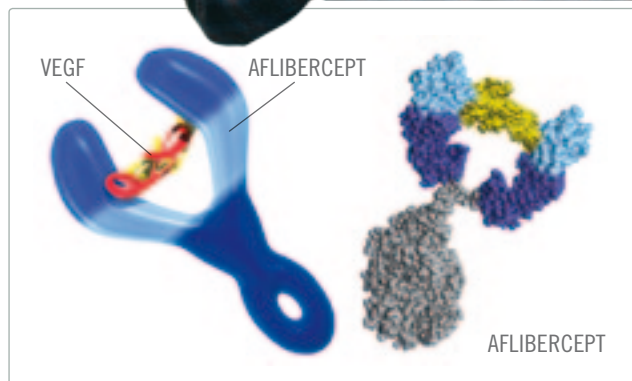
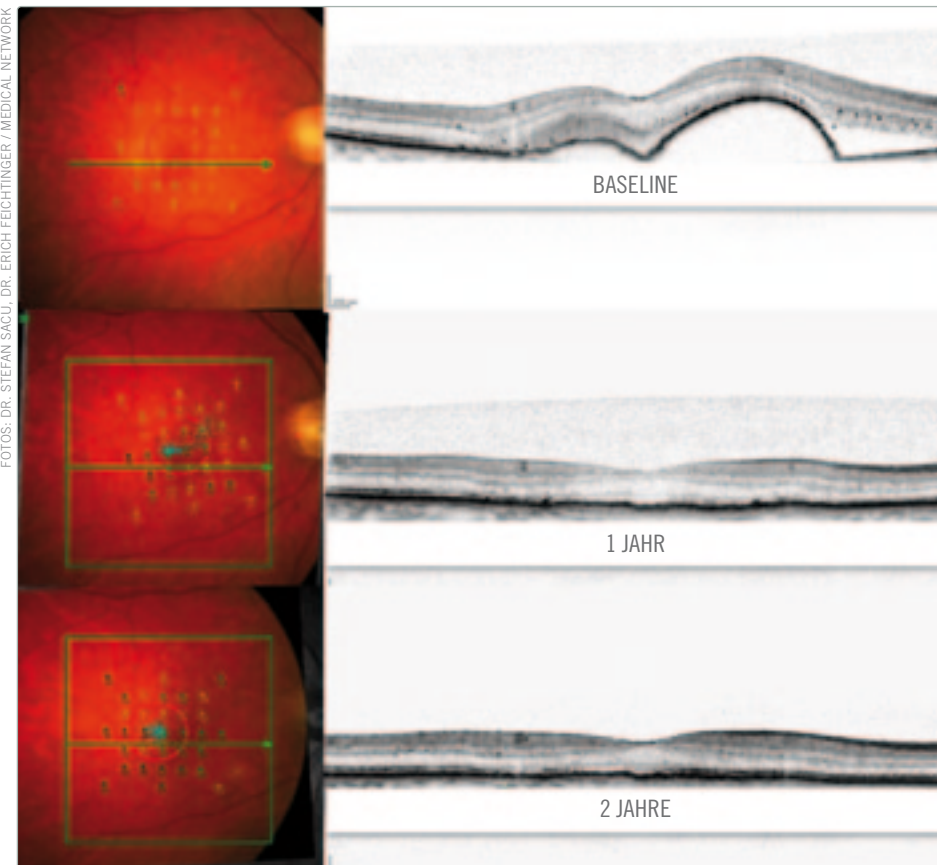


Abb. 1: Aflibercept (Eylea) hat eine Größe von 115 kDa und zeigt eine Bindungsaffinität zu VEGF (alle VEGF-A-Isoformen, VEGF-B und PlGF) mit einer systemischen Halbwertszeit von 5 bis 6 Tagen.



FOTOS: DR. STEFAN SACU, DR. ERICH FEICHTINGER / MEDICAL NETWORK

der Anzahl von Nachkontrollzeitpunkten und Injektionen würde eine Entlastung der Patienten und auch des medizinischen Personals ermöglichen.

Durch effiziente Wirkung in der Behandlung vom subpigmentepithelialen- sowie subretinalen Ödem scheint diese Substanz insbesondere bei Fällen mit aggressivem Verlauf Therapie der Wahl zu sein (Abb.2).

Aktuelle Studiendaten weisen auf eine Progression von Pigmentepithelatrophie unter intravitrealer Anti-VEGF-Behandlung hin. Die Ergebnisse von laufenden Vergleichsstudien werden mittelfristige und langfristige Behandlungseffekte sowie Auswirkungen auf die intraretinalen Strukturen und retinales Pigmentepithel zeigen. ▶

Abb. 2: Patient unter Eylea-Therapie. Die Behandlung wurde an der Universitäts-Klinik für Augenheilkunde und Optometrie, MedUni Wien, durchgeführt.